

geringsten Gehalt  
Streng. Der mäh-  
ung der Opposition  
Regierung bestehend  
ung der Schuldigen  
ut, Einstellung der

Zeitschriften nimmt  
Bestellungen entgegen.

utschland zu Mittag  
u zu mittelmäßiger  
alten Herbsttage aus  
n sie stets eine ganz  
Gebiete zu kommen.  
Vertrag von Ver-  
r verschiedenen Tem-  
Streitfrage in der  
viele andere ist die  
enen Prochans, die  
ie ist ein Spiegelbild  
nichtig an ihre Seite.  
jungen Konstantin  
Der geringe Preis  
nftigung des halbjähr-  
Beim dieser Betrag  
aufmerksam gemacht  
rungen zu je M 2.10

gibt  
mehr!

Agold, 1925

wenlichtspiele.

For-Bilme

ämon der  
andstraße

ches Auto-Rennen  
in 4 Ritten.

Lustspiele:

wen im D-Zuge

in 2 Ritten

so wie

als Stierkämpfer

in 2 Ritten.

Anfangszeit:

amstagabend 8.10

ntag 2.30, 4.15 u. 8.15

ffurverein Nagold.

stagsabend 7.8 Uhr

erfammlng

Salzhaus 1. Engl.

it vollständiges Ge-  
nen bietet 1921

Die Dressurteilung.

anges, redbühnlich.

Huhn

entlaufen.

it Rückgabe bietet 1924

Beutler, Schreier-  
meister, Schmiedgasse.

er nicht injiziert

kommt bei der

Kundchaft in

Bergeffenheit.

verein Ebhausen EL

stags-  
Nov.  
7.9 Uhr  
atsver-  
mlng  
der  
ade.

Der Turmat.

Frohfinn  
8 Uhr  
Singtunde  
Wenlichter  
Ghot. 1924

**Bezugs-Preise**  
Monat, einschl.  
Anzeigen M 1.60  
Einzelnummer 10 J  
Erscheint an  
jed. Werktag  
Verbreitete Zeitung  
in Dtl.-Bez. Nagold  
In Fällen hñh Gewalt  
bezieht kein Anspruch  
auf Lieferung d. Zeitg.  
oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises.  
Telegraph. Adress:  
Gesellschaft Nagold,  
Postfach-Konto  
Stuttgart 5113.

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit den illust. Unterhaltungs-Beilagen **Nagolder Tagblatt** mit der landwirtschaftlichen Beilage Haus-, Garten- u. Landwirtschaft

„Feierstunden“, „Unsere Heimat“

**Anzeigen-Preise**  
Die einspaltige Zeile  
aus gewöhnl. Schrift  
ab. deren Raum 15 J  
Familien-Tag. 12 J  
Ankünd.-Zeile 45 J  
Sammelanzeigen  
50 % Nachschlag  
Für das Erscheinen  
von Anzeigen in be-  
stimmten Ausgaben  
und an besonderen  
Plätzen, wie für tele-  
phonische Aufträge u.  
Chiffreanzeigen kann  
keine Gewähr über-  
nommen werden.

Nr. 261      Gegründet 1826      Samstag den 7. November 1925      Fernsprecher Nr. 29.      99. Jahrgang

### Tagespiegel

Am Freitag mittag fand eine längere Sitzung des Reichskabinetts statt.  
Die englische Regierung hat die Anerkennung des neuen Schahs von Persien an die Bedingung geknüpft, daß die neue Regierung die bestehenden Verträge mit England einhalte. — Es handelt sich wohl in erster Linie um die Ausbeutung der mächtigen Erdölager in Persien.

### Politische Wochenschau.

Die Regierungstrift ist zwar noch nicht beigelegt, die innerpolitische Lage scheint sogar noch recht verworren zu sein, aber es ist auch keine Verschärfung eingetreten. Im Gegenteil ist offenbar eine ruhigere Beurteilung der Sachlage zu beobachten. Man ist nämlich mittlerweile dahinter gekommen, daß zwischen der Note der Reichsregierung vom 20. Juli d. J. an die Verbündeten, die als Grundlage des Vertrages von Locarno öffentlich anerkannt wird, und den während des Streits veröffentlichten Richtlinien der deutschnationalen Volkspartei kein Gegensatz besteht, daß also eine gemeinsame Auslegung der Note möglich sein muß. Ein Unterschied besteht insofern, als die Richtlinien verlangen, daß die Verhandlungen in Locarno zwingend und in keiner Hinsicht bindend sein sollten. Wir haben nun erfahren, daß das Reichskabinet kurz vor Beginn der Konferenz ebenfalls Richtlinien aufgestellt hat, die nach der Erklärung des Führers der deutschnationalen, Graf Helldorf, nach Inhalt und Wortlaut sich im wesentlichen mit denen der Partei decken. Die Übereinstimmung scheint sich bis auf die Festschreibung zu erstrecken, daß die Abmachungen von Locarno noch keine Bindung bedeuten sollen, denn wir haben weiter gehört, daß das Reichskabinet noch in letzter Stunde den Vertretern in Locarno telegraphisch abgeraten hat, die Vertragsentwürfe zu paraphrasieren.

Der eigentliche Streitpunkt läge also nicht sowohl in den Vertragsentwürfen an sich als in der Festschreibung der Vertragsparteien, vor allem Deutschlands, das in den Verträgen, abgesehen von den gegenseitigen Schiedsverträgen, fast durchaus der gebende und verpflichtete Teil ist, während die „Geben“ der Gegenseite ausschließlich in mündlichen Besprechungen bestehen. Für die nicht die geringste schriftliche Gewähr vorhanden ist. Ueber diese bedauerliche Mangelhaftigkeit der Vertragsarbeit gibt es in Deutschland keinen Meinungsunterschied. Fast ausnahmslos haben daher die Führer der Reichstagsfraktionen, als sie am letzten Dienstag und Mittwoch vom Reichstager empfangen wurden, erklärt, daß sie die Vertragspolitik der Reichsregierung billigen, daß sie aber ihre parlamentarische Stellungnahme zu dem Vertragswerk von dem Erfolge abhängig machen, der die zur Reichstagsentscheidung für Deutschland sichtbar geworden sei. Von der Reichstagsauflösung wollten die Parteiführer nichts wissen, und selbst die sozialdemokratische Partei, die die Forderung erhoben hatte, schenkt ihr nicht mehr viel Gehör. Beizulegen, denn darin ist sich so ziemlich alles einig, daß die Remonstration keine wesentliche Veränderung in den Parteiverhältnissen des Reichstags bringen, höchstens daß die radikalen Flügel rechts und links eine Verstärkung erfahren würden. Eine Volksabstimmung, an die nach der Rede des Reichstagers in Eisen in voriger Woche wohl auch gedacht wurde, kommt aber schon deswegen nicht in Betracht, weil das Volk als Ganzes gar nicht in der Lage ist, die spitzfindigen juristischen Formulierungen der Verträge auf ihre mündliche Bedeutung zu prüfen.

Wie die Krise zu lösen sei, darüber wurde in den Besprechungen des Reichstagers mit den Parteiführern, sofort danach amtlich mitgeteilt wurde, keine Entscheidung getroffen. Die nach hinter der Regierung stehenden Parteien haben sich auf die Erklärung geeinigt und beschränkt, daß das „vorläufige Verhalten der deutschnationalen zu mißbilligen sei, und daß diese sich dadurch von selbst von der Teilnahme an der Regierung ausgeschlossen“ haben. Der späteren Entwicklung wurde aber nicht vorgegriffen und alle Möglichkeiten wurden offen gelassen. Einige waren diese Parteien auch darin, daß der Reichstag erst einberufen werden soll, wenn sich der Vertrag und seine Auswirkungen mit genügend sicherem Urteil über ihre Bedeutung und ihre Folgen übersehen lassen. Da aber die Unterzeichnung in London am 1. Dezember erfolgen soll, so wäre der Zusammentritt des Reichstags wohl gegen Ende des November zu erwarten.

Was nun aber die Vertragsentwürfe selbst anlangt, so sind wir in Deutschland alle, Staatsmänner, Presse, politische Politiker und die ganze öffentliche Meinung, wenn man es recht betrachtet und aufrichtig befehlen will, bei den Bemühungen um ein Urteil über die Verträge von Locarno nicht viel weiter gekommen als zu dem Ergebnis: sie sind genau so viel wert, wie der Wille der Vertragsteilnehmer und ihre Macht, ihn durchzusetzen. Aus den Verträgen läßt sich unter diesem Gesichtswinkel alles machen und nichts, auf die Auslegung kommt es an, und gerade der Streit um die Auslegung hat bei uns zu einer inneren Krise geführt. Ueberall hat sich Unsicherheit und Mangel an Klarheit gezeigt. Die Rede des Reichstagers in Eisen, eine folgende amtliche Erklärung in der Presse, Reden Stresemanns in Dresden und Königsberg, und zuletzt seine Kundrede am 3. November verbreiteten sich immer wieder über die Auslegung, wie Dr. Guther und Dr. Stresemann bei den Vertragsentwürfen geben, sie berücksichtigen aber nicht, daß die Auslegung der Gegenseite dieselbe eine ganz andere ist. Nur einige neuere Beispiele: In Dresden sagte Stresemann, Chamberlain habe ihm (Stresemann) versichert, Englands ganze Land- und Seemacht habe Deutsch-

## Vorbereitung zur Regierungsumbildung

Was Foch uns befiehlt und . . . erlaubt?

Paris, 6. Nov. Nach einer T.II.-Medung haben gestern Besprechungen der Zentrumsführer mit den Führern der Deutschen Volkspartei, der Sozialdemokratie und der Demokratie über eine Regierungsbildung auf der Grundlage der großen Koalition stattgefunden. Dr. Stresemann besprach sich abends mit dem engeren Vorstand der Volkspartei.

T.II. berichtet, Graf Helldorf, der Führer der deutschnationalen, habe beim Reichstager wegen des Vertrauensbruchs im Reichskabinet Einspruch erhoben. — Die „Berl. Börsenztg.“ behauptet, nach der Medung ihres Dresdener Berichterstatters habe Reichsminister Dr. Stresemann in einer vertraulichen Aussprache mit den Pressevertretern in Dresden dieselben Redewendungen gebraucht, die hernach im „Berl. Tageblatt“ und im „Hamburger Korrespondenten“ gebraucht und die von der Reichsregierung als unrichtig und irreführend bezeichnet worden seien. Von zuständiger Stelle, d. h. von Dr. Stresemann, wird dazu erklärt, daß Minister Stresemann sich in Dresden in keiner Weise über den Verlauf von Sitzungen des Reichskabinetts geäußert habe.

Heute nachmittag trat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zu einer Besprechung der Lage zusammen. Vorher fand eine Unterredung zwischen Vertretern der deutschen Volkspartei und der Sozialdemokratie statt.

### Freit für Poincaré

Paris, 6. Nov. Nach einer länger kühnlichen Sitzung legte die Kammer den von Poincaré bekämpften Antrag des Abg. Ferry, die Vorgänge in Syrien sofort zu besprechen, mit 400 gegen 30 Stimmen ab. Poincaré hat Freit verlangt, bis General Sarrail einetroffen sei, um sich zu rechtfertigen. Die Sozialisten kündigten ihren Austritt aus

dem politischen Auspruch zurückgezogen hatten um den Preis, daß die sozialistische Fraktion wieder engere Fühlung mit den übrigen Linksgruppen nehme. General Sarrail wird nach seiner Ankunft vom Amtseid entbunden und ermächtigt werden, vor den parlamentarischen Ausschüssen auszusagen.

### Der angebliche Entwaffnungsbericht Fochs

Paris, 6. Nov. Fochs verbreitet eine, vom B.T.S. ausdrücklich mit allen Vorbehalten weitergegebene Medung über den angeblichen Bericht des Militärkommissars in Versailles bezug des Marschalls Foch an den Vorkommandanten in der Entwaffnungsfrage: 1. Foch werde sich mit den deutschen Vorkommandanten betrefis des beanstandeten „Generalschahs“ und des „Generalschahs“ voraussichtlich einverstanden erklären. Die Befugnisse des Generals von Seerd sollen durch eine Regierungsverfügung eingeschränkt werden. 2. Die Sparverbände der Offiziere (Stahlheim u. a.) werden gestatt, jedoch ohne militärische Ausbildung. 3. Das deutsche Heer dürfe sich solcher Waffen, die vom Militärkommissar verboten sind, nicht bedienen. 4. Deutschland habe Aufklärung zu geben, warum Königsberg die beanstandeten 22 Geschütze nicht entbehren könne. 5. Die Polizei müsse die Schulpolizei sei ernster als die Kasernierung. Der Bestand dürfe 150.000 Mann nicht übersteigen. Die Polizei müsse ähnlich geordnet werden wie in anderen Ländern. — Der Vorkommandant werde die politische Seite der Entwaffnung prüfen, und die Londoner Kommission werde voraussichtlich am 30. November Bericht erstatten, ob die Entwaffnung auf gutem Wege sei, worauf Freit für Foch gefordert werde, ob die deutsche Regierung Genehmigung gegeben habe. Je nachdem werde am 1. Dezember mit der Beilegung der Verhandlung des Kölner Gebietes am 1. Dezember begonnen, der Abzug der englischen Truppen könne aber nicht vor Ende Februar beendet sein. (Es wären weitere wohl entsprechend länger bräuden. Die Annäherung steht übrigens sehr nach Stimmungsmache aus.)

land zur Verfügung, wenn Frankreich die deutsche Grenze überschreiten würde. Chamberlain antwortete sofort, er erinnere sich nicht, eine derartige Bemerkung gemacht zu haben, jedenfalls steht im Protokoll von Locarno nichts davon. Der Pariser „Temps“ springt Chamberlain bel, indem er halbamtlich schreibt, der englische Minister könne sich gar nicht so ausgesprochen haben, wie Stresemann behauptet; es könne sich nur um eine Verästelung Englands und Italiens für Frankreich und gegen Deutschland handeln, das umgekehrte Verhältnis komme nicht in Frage. — Die Rundumrede und die amtliche Erklärung bringen bezüglich der Hooverträge zum Ausdruck, sie bedeuten keinen Verlust auf deutsches Land und Volk. Der scheidende Außenminister Beneš aber erklärt, Deutschland habe sich in den Schiedsverträgen mit Polen und der Tscheche verpflichtet, den gegenwärtigen Gebietsstand als unänderlich zu achten. Und von den französischen Sonderverträgen mit Polen und der Tscheche behauptet Beneš, sie verpflichten Frankreich, den beiden Oststaaten ohne weiteres zu Hilfe zu eilen, wenn sie von Deutschland oder Rußland (Duchmar) angegriffen würden. Die Verträge seien ein wesentlicher Bestandteil des Sicherheitsvertrags. Nach der amtlichen deutschen Auslegung sollen aber die Sonderverträge nur eine Anpassung der früheren Bündnisverträge an die Sagen des Völkerbundes sein. — Auch Blond George ist als Jurist ganz anderer Ansicht als die Deutschen. In einem durch die United Press verbreiteten Artikel spricht er aus, der Locarno-Vertrag bedinge für Deutschland die Verbürgung der bestehenden Ogrenzen. Und er freut sich des Vertrags. — derselbe Mann, der in den Pariser Friedensverhandlungen von 1919 Pomereken den Polen in die Hände gespielt und Österreich von Deutschen Reich durch einen Korridor abgetrennt hat, derselbe Mann, der nach seinem Abtreten von der politischen Bühne nicht milde geworden ist, die Ogrenzen für unsinnig und unhaltbar zu erklären, er empfiehlt uns jetzt einen Vertrag, von dem er selber ausdrücklich sagt, daß er die bestehenden Ogrenzen verbürge!

Offenbar haben beim Abschluß in Locarno England, Frankreich, Deutschland und die Oststaaten jeder etwas anderes gewollt, und die schließliche Einigung erstreckte sich nicht auf den Inhalt, sondern auf die juristische Formulierung, die jedem die Möglichkeit bot, die für seine Zwecke dienliche Auslegung aus dem Wortlaut des Vertrags abzuleiten. Aber es geht nicht an, ein solches Vertragswerk zu unterzeichnen, ehe nicht widerlose Klarheit geschaffen ist. Die nächste Aufgabe wird also sein müssen, eine übereinstimmende Auslegung der kritischen Punkte seitens aller Vertragszeichner herbeizuführen. Wenn nötig, kann der Zeitpunkt der Entscheidung unbedenklich um einige Monate hinausgerückt werden. In der dadurch gewonnenen Zeit können die Gegenleistungen, die Chamberlain mit berechneter Verschleierung „Nebenwirkungen“ nannte, so genau festgelegt werden, daß wir uns ein klares Bild von dem Gesamtergebnis des abzuwickelnden Geschäfts machen könnten. Bis jetzt haben wir von den „Nebenwirkungen“ noch nichts gesehen und gespürt. Die sogenannte „Käufung Kölns“, die in so und so viel Monaten eintreten soll — Marschall Foch hat übrigens bereits Einspruch dagegen erhoben — ist ja gar keine Käufung, sondern eine Verleumdung der Besetzung von einem in ein anderes Gebiet, das erst recht unglücklich gemacht wird. Und was sonst an so genannten Berechtigungen in den Pariser Blättern ohne

Beitraggabe in Aussicht gestellt wurde, das sind lächerliche Kleinigkeiten.

Wie aber auch die Lösung der Krise in Deutschland nur sich gehen mag, offensichtlich fällt sie anders aus als diejenige in Frankreich, die scheinbar so einfach war. Kabinetsauflösung mit Ausbotung des der Linken nicht genehmen Caillois und die Neubildung war das Wort von 12 Stunden. Poincaré erhielt sogar eine Vertrauensklärung in der Kammer, aber diese Vertrauensklärung war zugleich sein Todesurteil. So viel er auch in dem freilich ziemlich nichtselbständigen Regierungsprogramm der Linken entgegengekommen war, die von den Sozialisten geforderte Vermögensabgabe wagte auch er aus Furcht vor den bürgerlichen Wählern, die in Frankreich ausschlaggebend sind, nicht in sein Finanzprogramm aufzunehmen. Die Vertretungsverammlung der Sozialistischen Partei beschloß daher kurz vor der Kabinetsauflösung, das zweite Kabinet Poincaré nicht mehr zu unterstützen, und der Vorschlag in Frankreich ist damit gescheitert. Mit 221 gegen 180 Stimmen billigte die Kammer das neue Regierungsprogramm. Die französische Kammer wählt aber 584 Abgeordnete, die „Regierungsmehrheit“ macht also in diesem Fall nur ein Drittel der Gesamtzahl aus, und daß sich mit einer solchen „Mehrheit“ keine Finanzreform von der Bedeutung, wie sie die französische sein muß, durchführen läßt, bedarf keiner Erläuterung. Dazu kommt, daß Poincaré wegen des weitläufigen Weltkriegs, der bis jetzt ausgegangen ist wie das Hornberger Schießen, und wegen des noch viel schlimmeren Handels in Syrien der Kammer gegenüber einen schweren Stand haben wird. Die Empörung in der ganzen Welt über die französischen Ausschweifungen in dem „Völkerbundsmandat“ Syrien hat die Parteien in Frankreich doch einigermaßen in Verlegenheit gebracht, und nun will keine „Dabei“ gewesen sein. Da ist es am bequemsten, wenn man die ganze Schuld der Regierung aufädt, es ist sogar schon vorgeschlagen worden, auf die Ehre des Völkerbundsverwaltunglers ganz zu verzichten, was, nebenbei bemerkt, das Geschickteste wäre und jedenfalls den nach Beirut und Damaskus lästerten Engländern die größte Freude bereiten würde. An der syrischen Kolonie müßte Frankreich ja doch einmal verbluten, da die islamitische Bewegung in Vorderasien, die durch die Franzosen erst noch mächtig gefördert wurde, nicht mehr einzudämmen ist, so daß die Franzosen froh sein müssen, wenn sie vorerst noch ihren afrikanischen Kolonialbesitz halten können. Die Neugeburt Persiens, das durch einen Sowjetreich sein altes und veraltetes Herrscherhaus abgesetzt und in dem inkräftigen, tüchtigen Rifa Khan oder Pahlavi sich einen neuen Schah erwählt hat, ist ein Wahrzeichen für die europäischen Mächte, daß trotz der lamosen Wandaufteilung des Völkerbunds die Zeit der „Unmündigkeit“ der asiatischen Völker vorbei ist.

### Neuestes vom Tage

#### Der Anschlag gegen Mussolini

Rom, 6. Nov. Zu dem Anschlag gegen Mussolini wird weiter berichtet, daß der frühere sozialistische Abgeordnete Zaniboni im Gasthof Dragoni sich ein Zimmer gemietet und auf einem Gestell ein Gewehr bereit gehalten hatte, um auf Mussolini zu schießen, wenn er auf dem Balkon des gegenüberliegenden Chigi-Palastes erschienen, um die Volk-





...wärtiger Sch... wurde am 5. d. M. Arbeiterzeitung vom ... Vorbereitung zum Staatsamt... gleichen Tag dem ...

...für den Menschen kommt eine Zeit, wo seine Blüte zerfällt und sein Glanz verfliehet. Dann entscheidet sich die große Frage, ob er auch innerlich erlöscht und ausgeblüht ist, oder ob in ihm eine Kraft ist, die das Alter und das höhere Absterben überdauert und die Verheißung einer neuen verkörperten Zukunft in sich trägt. Nach wechselvollen und bitteren Lebenserfahrungen hat ein Herzog Ulrich von Württemberg in reiferen Lebensjahren diese Kraft entdeckt und sich als evangelischer Christ zu ihr bekannt, indem er sich dem Prophetenwort zur Lösung erbot: „Des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit.“ In der Tat, hier liegt das Geheimnis unermüdbaren Lebens, dem wir unser Inneres hienieden füllen.

**Dienstnachrichten.**

Tuch Entschickung des Herrn Kirchenpräsidenten wurde in Stadtsparkel Neubulach, Dekanats Calw, dem Pfarrrat in Heilsfeld, Tel. Freudenstadt, übertragen.

**Unsere „Feierstunden.“**

Sie sollen ihn nicht haben den freien deutschen Rhein, ob sie wie girige Raben sich heiser darnach schreien, solange er ruhig mahlend sein grünes Kleid noch trägt...

Auch in unferem Schwabenland wird dieses Lied mit Begeisterung gesungen und auch in den Schwabenbergen wurzelt die Liebe zum deutschen Rhein so tief, wie in dem eines Rheinländers. Unser Titelbild gibt uns unverkennbar die Schönheit des Stromes aller Ströme wieder. Umgeben von waldigen Bergen, an deren Abhängen die Burgen von Freund und Feind erzählen und an deren Fuß die idyllischen Siedlungen liegen mit ihren fröhlichen Menschen. — Die Sport-Kommission in württembergischen Landen erkennen, daß die Frau auf allen Gebieten des Mann gleichwertig beteiligt ist und daß unentbehrliche Fortschritte gemacht werden, besonders auf sportlichem Gebiet, beweisen uns die 8 Schönen. — Johs Daniel, der Wocilla, hat es entschieden besser, wie viele von uns, denn er braucht nicht bei Regenwetter auf glitschigen Wegen herumzuwackeln, sondern wird sogar auf den schmalen Berliner Asphaltstreifen in Auto spazierengefahren. — Gustav Schwab, dessen wir in den letzten Tagen in unserer Zeitung auch gedacht haben, können wir unseren Lesern heute persönlich vorstellen, wenn er sich ein sehr „fähiges“ Neuzug an den Tag legt. — Unter den Bildern aus aller Welt interessieren uns die Namen Frankin, Lindet, Lucu Dorgne, Graf Barbara. — Ebenso müssen wir über die Erfindungsfähigkeit unserer heutigen Kellnerin manchmal nachdenken. — Der Verlust ist wieder reichlich und interessant. — Ein Mädchenkind, bei dem wir das Bild der „Gut“ Frau als Suchende beifügen würden, hätte sicher eine Ueberraschung unserer Redaktion mit Angeboten zur Folge.

**„Unsere Heimat.“**

Die vorigen Nummern „Unsere Heimat“ schilderten die Verhältnisse zwischen den Bauern und den Herren und stellten die Aufhebung der Feudalrechte, den Armen Konrad, die heutige Nummer soll nun Bilder aus dem Bauernkrieg bringen, in erster Linie von dem württ. Historiker Wilh. Zimmermann. Die Bilder sind so ausgewählt, daß die wichtigsten Erscheinungen des Bauernkriegs in den verschiedenen württ. Landesteilen berücksichtigt sind. Die Ereignisse im Hohenloheischen, in Weinsberg, bei Heilsbrunn, die Gestalt Walter Haechelers aus dem Votivmal, die Forderung des Dohrenstein und der Zusammenbruch des Bauernheeres bei Heilsbrunn.

Weihnachtsparade nach überseeischen Ländern. Es empfiehlt sich, Weihnachtsparade nach überseeischen Ländern schon Anfang November bei der Post einzufletern, damit die rechtzeitige Aussendung an die Empfänger gesichert ist.

Württembergische Volksbühne. Die Württ. Volksbühne bringt am 10. ds. Mts. in Übungen die Erstaufführung des Dramas „Hildebrand“ unseres schwäbischen Landmanns Heinrich Wittenberg heraus. Die Inszenierung liegt in Händen von Intendant Herbert Reiff.

Leistung im Baugewerbe. Zwischen Baugewerbe, Industrie, Baustoffindustrie und Baustoffhandel in Württemberg und Hohenzollern ist folgender Vertrag zum Abschluß gekommen: Die Firmen des Baugewerbes verpflichten sich, ihren Lieferungen von der Industrie übertragenen Bauauftrag zu ihren Preisen bis zu einer Dauer von 6 Monaten auszuführen. Die Verbände und Verkaufsstellen der Baustoffindustrie und des Baustoffhandels verpflichten sich, sämtliche Bauaufträge zu festen Preisen bei jedem einzelnen Abschluß ebenfalls auf die Dauer von 6 Monaten zu liefern.

Es ist anzunehmen, daß der Vertrag nicht nur die staatlichen und städtischen Behörden, sondern auch die privaten Bauauftraggeber veranlassen wird, alle Aufträge, die sich auf Bau, Einrichtung und Instandhaltung von Gebäuden beziehen, fernerhin nur noch zu Festpreisen zu vergeben.

Einkommenssteuerorauszahlung der Landwirte. Für Einkünfte aus dem Betrieb der Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau und sonstiger nicht gewerblicher Bodennutzung sind die Einkommenssteuerorauszahlungen nicht bis zum 15. Nov., sondern erst bis zum 15. Dezember zu entrichten.

Papiermarktfälle und Umwertung. Die Zwangsverpflichtung aus einem auf Papiermark lautenden Urteil oder sonstigen Schuldtitel muß der Gerichtsvollzieher zunächst abkehren. So hatte z. B. eine durch Urteil vom Jahre 1910 festgestellte Forderung zwar vollen Geldwert. Sie ist aber durch die Kriegserhebung und durch den Zerfall der Währung nach dem Krieg dergestalt in Mitleidenschaft gezogen worden, daß sie so lange als Papiermarkforderung gilt, als nicht der Gläubiger durch Vereinbarung mit dem Schuldner oder durch gerichtliches Urteil eine Umwertung erreicht hat. Der alte Wertungstitel ist nur geeignet, den Restbetrag in Papiermark einzutreiben. Das ist aber bei dem Stand „eine Goldmark gleich eine Billion Papiermark“ nutzlos und kann nicht in der Absicht des Gläubigers liegen, den Restbetrag aber als Goldmarkbetrag betreiben, zu unzulässig. Daher muß der Besitzer eines vollstreckbaren Urteils aus früheren Jahren einen neuen Prozeß gegen den Schuldner anstrengen.

Das Treiben der Hyazinthen aus Ostern. Für Blumenfreunde ist diese Art der Blumenzucht eine dankbare und beliebte. Man füllt die Hyazinthenzäpfel sonet mit Wasser, daß ein fingerbreiter Raum zwischen der Wasseroberfläche und dem Wurzelboden der Zwiebel bleibt. Die Gläser werden sodann an einen kühlen und dunklen Ort gestellt. Die Wurzeln breiten sich bis zum Boden des Glases aus. Durch frisches lauwarmes Wasser wird das verbrauchte ersetzt. Dann wird jede Zwiebel mit einer Papierhülle bedeckt und an das Zimmerfenster gebracht. Die Hülle hält die trockene Luft ab und verhindert die zu starke Entwicklung der Wäuter. Die Bedeckung wird erst entfernt, wenn am Blütenstiel die unterste Glocke sich zu färben beginnt. In jedes Hyazinthenglas kommt ein Stück Holzstocher zur Verhütung des Faulens.

Calw, 3. Nov. Gustav Weber 7. Am Donnerstag starb hier der Direktor der Spöhrerischen Höheren Handelsschule, Gustav Weber, im Alter 71 Jahren. Gustav Weber, geboren am 28. August 1853 in Schillingsthal, war seit 1872 im badischen Schuldienst tätig und unterrichtete in Pforzheim an Volksschule, Bürgerschule, Realschule und späteren Oberrealschule. 1901 erwarb er von Direktor Spöhrer käuflich die hiesige Spöhrerische Höhere Handelsschule, die er bis zu seinem Tode leitete. Das 50jährige Jubiläum seiner Schule, die im Winter 1875/76 gegründet wurde, durfte er nicht mehr erleben. Arbeitsreiches Leben, hohe Pflichtauffassung, große organisatorische Fähigkeiten, lebenswichtiges Wesen und vornehmer Charakter zeichneten den Verstorbenen aus. Die Leitung der Schule übernahm sein Sohn, Dr. jur. Erwin Weber, der seit 8 Jahren an der Anstalt leitend tätig ist.

Freudenstadt, 6. Nov. Schmerzhafte Verlust. „Der Grenzler“ erhält aus einem Landort des Bezirks eine Annonce zugelaufen, die tief bleken läßt. Ihrer Wertwürdigkeit halber teilt er sie hier in der Spöhrerart des Einlebens mit: „Eine Frau verstorben; wenn der eheliche Partner zwei braucht, dann soll er Sie behalten.“ Hinterlohn wird nicht zugesichert. Was soll man dem „Schmerzgeprüften“ nun wünschen?

Heilbronn, 6. Nov. Amtsjubiläum. Am letzten Montag waren 25 Jahre verflossen, seit Schultheiß Lampart hier tätig ist. Von 1885—1900 vertrat er das Amt eines Gemeindeführers und ist er somit über 40 Jahre im Dienste der Gemeinde. Daß seiner ausgezeichneten Gesundheit kann er heute, ohne jemals eine Stellvertretung benötigt zu haben, sein Amt noch mit 73 Jahren führen. Von allen Seiten wurden ihm Glückwünsche zuteil.

Birkfeld, 7. Nov. Landeskirche und Sekten. Unter der hiesigen Einwohnerheit nahmen in letzter Zeit die Religionsgesellschaften und Sekten immer größeren Umfang an. Während die Anhänger der evangelischen Kirche immer weniger werden und die Gottesdienste mitunter sehr schlecht besucht sind, entstehen auf der anderen Seite immer mehr Sekten. Außer der Evangelischen Gemeinschaft und den Methodisten, die schon vor dem Kriege ihre Gottesdienste in Birkfeld hielten, haben in letzter Zeit noch eine ganze Reihe Gemeinschaften ihr Lager hier aufgeschlagen, so z. B. die evangelisch-lutherische Gemeinschaft, Augsburgische Bekenntnisse, die Apollonische Gemeinschaft, der Verein erster Uebelthäter und die Sabbatisten. Diese Zustände sind sehr bedauerlich und werden auf die Toner wohl wenig Gutes bringen, zumal Birkfeld nur 3000 bis 4000 Einwohner zählt und jede Familie die Verhältnisse der andern von Jugend auf kennt.

Wülbel, 6. Nov. Einbruch. Nachdem erst vor kurzem in der Bahnhofstraße eingebrochen worden war, wurde in der Nacht zum 4. November auch in dem auf Bahnhofs gelegenen Verkaufshaus beim Bahnhof eingebrochen. Es wurden Rauch- und Schwärzen gestohlen. Man vermutet, daß es sich bei beiden Einbrüchen um denselben Täter handelt.

**Letzte Nachrichten**

Glückwunsch der Reichsregierung an Mussolini. Berlin, 7. Nov. Wie der Berliner Lokalanzeiger aus Rom meldet, hat der deutsche Botschafter im Namen der Reichsregierung Mussolini seinen Glückwunsch zum Festschlagen des Atlantats ausgesprochen.

Die Katastrophe von Bellinzona vor Gericht. Berlin, 7. Nov. Am 23. November beginnt, wie das Berliner Tagblatt aus Bern meldet, der Prozeß gegen den stellvertretenden Stationsvorsteher und einen Weichensteller, die die Schuld an der Eisenbahn-Katastrophe treffen, der Dr. Helfrich zum Opfer fiel.

Tischlerin in Berlin. Berlin, 7. Nov. Die Postische Zeitung meldet, daß der russische Staatskommissar für Kunstere, Tischlerin, seine Kur in Wiesbaden unterbrochen habe und gestern abend in Berlin eingetroffen sei. Er wird am Samstag an dem Empfang teilnehmen, den die Berliner russische Botschaft zum Gedächtnis der russischen Revolution veranstaltet.

Das Verfahren gegen Kaufmann-Knoll eingestellt. Berlin, 7. Nov. Durch Beschluß des Schöffengerichts Berlin-Mitte ist heute das Verfahren gegen den Affessor Dr. Kaufmann und den Kaufmann Knoll auf Grund der Amnestie vom August d. J. eingestellt worden.

Nach 22 Jahren als Mörder entlarvt. Aschaffenburg, 7. Nov. Nachdem vor etwa 22 Jahren die Telefonistin Ludwica Haas auf gemeine Weise ermordet worden ist, ist man heute nach fast einem Vierteljahrhundert dem Mörder auf die Spur gekommen. Es handelt sich um den Agenten und Geschäftsmann August Lindner in Würzburg, der jetzt bereits seit einem halben Jahr in Untersuchungshaft sitzt. Dem Angeklagten wurde eine 60 Seiten starke Anklageschrift zugestellt. Mit dem Prozeß wird Ende Dezember oder Anfang Januar gerechnet.

Vor einem Streik der Krankenhäuser in Oesterreich. Berlin, 7. Nov. Die Berufsorganisation der Krankenhäuser hat erklärt, daß die Krankenhäuser in den Streik treten werden, falls die Regierung die beabsichtigten Abnahmemaßnahmen fortsetzen sollte.

Wiederwahl des lettischen Staatspräsidenten. Riga, 7. Nov. Im lettischen Landtag wurde gestern der bisherige Staatspräsident Tschakke mit 60 von 93 abgegebenen Stimmen auf 3 Jahre wiedergewählt. Tschakke gehört der Demokratischen Partei an.

Faschisten-Demonstration in Triest. Berlin, 7. Nov. Der Lokalanzeiger meldet aus Triest: Als am Mittwoch abends 6 Uhr von der Absicht des Vordanschlags gegen Mussolini bekannt gegeben war, veranstalteten die Faschisten eine Demonstration durch die Straßen der Stadt. Nach Berichten der oppositionellen Sera drangen 120 Faschisten in die Redaktion des „Edinost“ ein, richteten dort eine große Zerstörung an, warfen Ätzen und Manuscripte auf die Straße und setzten den Maschinenaal in Brand. Der dadurch angerichtete Schaden beträgt

800 000 Lire. Als gegen Mitternacht die Demonstration in Laibach bekannt wurde, sammelte sich dort eine große Menschenmenge vor dem italienischen Konsulat an und brachte Schmährufe gegen Mussolini und die Faschisten aus. Ein Polizeiaufgebot zerstreute die Demonstranten.

**Eine Stützungsaktion für den Franken.**

Berlin, 7. Nov. Das Berliner Tagblatt meldet, daß der französische Finanzminister eine neue Stützungsaktion zugunsten des Franken plant. Eine Intervention der Regierung wurde bereits heute erwartet, man weiß jedoch nicht, wann sie erfolgen wird.

**Württemberg. Landestheater**

Großes Haus. 10. Nov. D 12: Monon Lescaut (7.30 bis 10). — 11: Fideles (7-9.30). — 13. C 11: Inermego (7.30-10.15). — 14. Hünfel und Gretel. Der Zaubergeiger (7-10). — 15: Tristan und Isolde (5.30-10). Kleines Haus. 9. Nov. C 11: Sappho (8-10). — 11. F 12: Die Räuber (7-10.45). — 12: Moral (7.30 bis 10.30). — 14: Die Räuber (6.30-10.15).

**Sendefolge der Südd. Rundfunk-G. Stuttgart**

Montag, 8. Nov. 11.30-12.30 Uhr: Pflanzlich-anthropologische Vorträge. 12.30-1 Uhr: Schulprogramm. 1.30-2 Uhr: Pflanzlich-anthropologische Vorträge. 2-3 Uhr: Schulprogramm. 3-4 Uhr: Pflanzlich-anthropologische Vorträge. 4-5 Uhr: Schulprogramm. 5-6 Uhr: Pflanzlich-anthropologische Vorträge. 6-7 Uhr: Schulprogramm. 7-8 Uhr: Pflanzlich-anthropologische Vorträge. 8-9 Uhr: Schulprogramm. 9-10 Uhr: Pflanzlich-anthropologische Vorträge. 10-11 Uhr: Schulprogramm. 11-12 Uhr: Pflanzlich-anthropologische Vorträge.

**Handel und Volkswirtschaft**

Die Großhandelswoche auf 4. November. Die im wesentlichen die Preisbewegung der Rohstoffe und Halbwaren darstellend, ist gegenüber dem Stand vom 28. Okt. (122.5) um 1.5 u. h. auf 120.7 zurückgegangen. — Für den Durchschnitt Oktober ergibt sich ein Rückgang der Rohstoffe um 125.9 im Durchschnitt September auf 123.7 oder um 1.7 u. h.

Das deutsch-italienische Handelsabkommen soll am 6. Nov. unterzeichnet werden.

Die wichtigsten Zollermäßigungen für Italien. Im deutsch-italienischen Handelsvertrag sind den Italienern für eine Reihe wichtiger Waren... Zollermäßigungen gemacht worden. ...

Zur Lage der Landwirtschaft. Aus der Troping Sachsen kommen immer dringendere Berichte, die um so bezeichnender sind, als sich gerade dieser Reichsteil durch die besondere Höhe intensiver landwirtschaftlicher Bemittelung auszeichnet. Danach werden täglich etwa 80-90 000 Morgen Acker- und Weideland zum Verkauf angeboten. In den letzten Wochen haben Tausende von fruchtlosen Pflanzungen und Zwangsversteigerungen zur Bezahlung rückständiger Steuern und Abgaben stattgefunden. Auch aus anderen Landesteilen melden sich die verzweifelte Hilfe. In dem westfälischen Det. Votberich, einer Gemeinde, die rund 1200 Häuser hat, und deren Bevölkerung zum größten Teil aus Bauern und landwirtschaftlichen Arbeitern besteht, haben in wenigen Tagen über 600 Pflanzungen wegen rückständiger Haussteuer, Gemeindeabgaben um. stattgefunden. Die hilflos diese Pflanzungen sind, wie wenig sie selbst den kurzfristigen Zweck der rückständigen Steuerentreibung erfüllen, zeigt eine Meldung aus der Gegend von Leipzig, wonach man die gestillten Röhre beim Steuerpflichtigen von der Steuerübernahme abholen ließ, um sie nach dem Tiergarten in Leipzig zu überführen.

Der elektrische Bahnbetrieb in Bayern. In Bayern sind bereits 60 elektrische Lokomotiven im Betrieb. Ferner ist eine Maschine für 110 Kilometer Stundenleistung in Auftrag gegeben. — Die schnellste elektrische Lokomotive, die bisher in Deutschland gebaut wurde, mit 130 Kilometer Geschwindigkeit, wurde für Japan geliefert.

30 000 Strophenhändler in Groß-Berlin. Nach der Aufstellung des Volkswirtschaftlers Dr. Kürten gibt es, abgesehen die Polizei im Ausschüssen im Strophenhandel entschieden entgegensteht, in Groß-Berlin zurzeit etwa 30 000 Strophenhändler. Die Zahl dürfte indessen noch zu niedrig gegriffen sein, da es eine Unmenge sogenannter milder oder Gelegenheitshändler gibt, die ihren Handel ohne Erlaubnis betreiben.

**Märkte**

Viehpreise. Graßheim: Stiere 400, Kühe 250 bis 300, Minder 190-260. — Ehingen: Färren 500-650, Kühe 300 bis 500, Kalben 550-600, Jungvieh 240-340. — Binnenden: Ochsen 657-720, Stiere 420, Kühe 300-500, Kalben 500 bis 700, Jungvieh 200-400 Mark das Stüd.

Fruchtpreise. Weizel: Korn 11.50, Weizen 10 bis 11, Haber 10, Dinkel 10. — Waagen t. z. Haber 10 bis 10.50, Gerste 12-14, Weizen 15-17. — Bülendorfer: Weizen 9.25 bis 11.50, Roggen 8-9, Gerste 8.30-9.10, Haber 8-8.50. — Ullertissen: Korn 11, Gerste 10-10.50, Haber 9-9.50. — Binnenden: Weizen 12-12.50, Haber 9-9.50, Gerste 10.50, Dinkel 9.20-9.50 Mark für den Zentner.

**Das Wetter**

Schlechte Wetterlage liegt nach im Bereich des Hochs über Ostpreußen. Die Wetterlage bleibt dabei unklar. Für Sonntag und Montag ist mehrlach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Zum Abendtisch**

wählt man als Abendmahl eine befeimliche, schmackhafte Suppe. Leicht und ohne viel Kosten bereitet man gute Suppen aus Maggi's Suppenwürfeln. Zu diesem Zweck besonders empfohlen: Eier-Suppen, Braten, Reis, Reisig, Tomaten, Tapioca etc. etc.

Ein Würfel für 2 Zeller 13 Pf. 

**Amtliche Bekanntmachung.**

**Amtausch der Invalidenversicherungsmarken.**

Die noch in Händen der Bevollmächtigten befindlichen Ein- und Zweimarken der Lohnklasse 1-5 mit den bisherigen Werten (20, 40, 60, 80, 100 J) sind seit 28. September 1925 ungültig. Sie können jedoch bei den Postämtern bis zum 28. Dezember 1925 gegen Beitragsmarken der neuen Werte umgetauscht werden.

Nagold, den 5. November 1925.

**Versicherungsamt:**  
Dr. Rerft, Amtmann.

1086

**Kostelben.**

Unterzeichneter bringt am Montag, den 9. ds. Mts., mittags 1 Uhr gegen Barzahlung zum Verkauf:

1 schöne, gute, junge Kuh- u. Schaffstuh  
einen Zweispänner-Kuhwagen,  
1 eiserne u. 1 hölzerne Egge, bereits neuen Pflug,  
1 Säulenstuhl samt Zuber, 1 Kofstuh, ein kleineres Krautbündel, 1 Leuchtblöcher, 1 bereits neues Kuhgeschirr und Sonstiges.

1081

**Gottlob Schühle.**

**Flüss. Leim in Flaschen,**

**Marabu-Kleber in Tuben,**

**Photo-Kleister**

in bester Qualität bei

**G. W. Zaiser, Nagold.**

**Ausgefülltes**

**Brennholz**

hat laufend abzugeben

**Sägewerk Schwarz**

1077

vormals Hausmann.

Für Tanzstunden und andere Festlichkeiten

**Papierlaternen**

in vielen Farben und Formen

**G. W. ZAISER, Buchhandlung.**

**Konkurseröffnung**

über das Vermögen des  
**Schreinermeisters Friedrich Holz in Nagold**  
ist am 6. ds., nachmittags 4 Uhr erfolgt.  
Konkursverwalter: Bezirksnotar Horst und bis 16. ds. Obersekretär Sauer, beide hier. Anmeldung der Konkursforderungen bei Gericht bis 23. ds. Termin zur Beschlussfassung über Beibehaltung des Verwalters. Bestellung eines Gläubigerausschusses, über die in §§ 132, 134 Z. 1 R.-O. bez. Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten K.Ford. ist auf  
**Mittwoch, den 2. Dezember 1925, nachm. 4 Uhr**  
vor Gericht bestimmt. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 23. Dezember 1925.  
Den 6. Nov. 1925. Amtsgericht Nagold.

1084

**Morgen Sonntag,**  
den 8. Nov. 1925

**Preiskegeln**

im Gasth. s. „Schiff“  
I. Preis ein Fahrrad. Herrgott.

**Wildberg.**  
**Morgen Sonntag**



**große Tanz-Unterhaltung**  
mit feiner Streichmusik

1082  
wogu höflichst einladet  
**A. Goeg z. Schwarzwald.**

Iselshausen.

Am Sonntag, 8. November 1925

**Tanz-Unterhaltung**

im Gasthaus zum „Lamm“

1088  
wogu höflichst einladet  
**Musikkapelle Iselshausen.**

**!Musikinstrumente!**

wie: **Gitarren**  
**Mandolinen**  
**Geigen (für Schüler)**  
**Geigenbogen**

in guter und preiswerter Ausführung und Ausstattung

**G. W. Zaiser, Buchhandlung.**

**Bibelfurs**

1085  
in **Wildberg** vom 10.-18. Nov.  
von Herrn **Wilh. Schäfer**, Sekretär des  
Bereins Christl. jg. Männer.  
Mittags 3 Uhr Bibelfunde  
Abends 8 Uhr Bibelfurs.  
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Oberschwandorf, den 6. Nov. 1925.

**Trauer-Anzeige.**

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe unvergessliche Tochter, Schwester und Braut

**Gottlieb Guteskunst**

im Alter von 27 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit am 5. November im Bezirks-Krankenhaus sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Johannes Guteskunst**, Schreinermeister mit Frau **Gottlieb geb. Walz**, die Geschwister **Rose, Johannes und Katharine**, der Bräutigam **Philipp Schüdel**, Metzger.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 8. Nov., mittags 1 Uhr statt. 1080

**Gesangbücher**

in großer Auswahl in billiger bis feinst. Ausführung und allen Preislagen bei

**G. W. Zaiser, Buchhdlg.**

Zur Anfertigung von

**Damen-Garderoben und Kinderkleidern**

jeder Art in eigener Werkstatt

1083  
empfiehlt sich  
**Luise Schmid**  
Nagold, Calwerstr. (Sägewerk Graf).

Sieben erschien:

**WILHELM DER ZWEITE**

von **Emil Ludwig**

gebunden Mk. 14.—. Mit 21 Abbildungen auf Tafeln.

Zum erstenmal findet hier **Wilhelm der Zweite** einen Biographen, der dieser vielumstrittenen Gestalt ohne Parteilichkeit, nur auf Grund der Akten und Memoiren, gerecht zu werden weiß. Aus den Elementen seines Charakters, aus angeborenen Schwächen und schwerer Jugend entwickelt Ludwig als Psychologe die weltpolitischen Folgen dieses autokratischen Wirkens.

Vorrätig bei

**Buchhandlung ZAISER -: Nagold.**

Mein Lager für Herbst und Winter ist wieder neu sortiert sowohl in **modernen** wie in **einfachen Stoffen.**

**Herren-, Burschen- u. Knabenanzüge** (Ersatz für Maß) **gestr. Sweater, Damen-, Mädchen-, Herren- u. Knabenwesten** sowie **Arbeitsröcke.**

1327  
Ferner habe ich eine große Auswahl in **halb- und ganz schweren Ueberziehern, Ulstern Raglans, Bozener Mänteln, Windjacken, Peterinen Loden- u. Samtcord-Anzügen, Lodenjoppen u. sämtl. Sportbekleidung**

Reelle Bedienung, guter Sitz und billige Preise werden zugesichert.

**Christian Theurer**

Herrenkonfektion u. Maßgeschäft

Nagold, Bahnhofstraße.

**Wohnungsaussch.**

Ich suche anstelle einer 5 Zimmer-Wohnung in schöner, sonniger Lage Nagolds eine 3 Zimmer-Wohnung in Nagold einzutauschen.

Offerte unter Nr. 1079 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Das

**Heimatsbuch von Nagold**

ist zu M. 5.50 gebunden stets vorrätig bei

**Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

Bezugs- monat, ein Föherlohn Einzelnumm Erj h e l j e d. W e n B e r e i t e t e i n D. A. B e g In Fällen h d b e h e l t k e i n a u f L i e f e r u n g o d e r a u f N a d d e s B e z u g T e l e g r a m m G e l l e i c h t e n B e l l e g e n S t u t t g a r t

Nr. 262

Zum d K o l l e n i t m e n a u s e r K a f d i e m o n a r c h i s t i z e n d e n b i r v o n e i n e m B e h a u p t u n g

Infolge l i b e r a l e n A f e h e n P e t e n .

In Eng i m H o f s t u l b a h o e n . e r r e i c h t .

Zum r B e f c h l o s a b e r n a n n . z w e i t e n S e

Aus W a n n e n b e h a l t g r e f e s e i n a n n a h m e d e s z u r ü c k g e g e b e n e i n e r s t a n d

Der Ka

**Deutsche**

Zu ein i n d e r K a l e n d e r 24 S t u n d e n d a s P r o v i n z B a r e n a u s t b e i O b w a n n e r t r e t e v e r t r a g l o s e M o n a t e w d e n d i e J o l a r i s t r o g w i r d w e i t e r e i n e r g a n z b e i . I n s b e m i t S p a n i e n m ü s s e J a l l e n s i c h d i e b i s h e r W e i ß b e g i n n

Das f o r f ü r s t l i c h e m ä ß i g v e r g e n d e s L o b d i e a u c h f i r W o l f v e r a n t

Das m i t l e g e n d e n K r i e g s p l a n U n t e r g a n g n i c h t m e h r I n d u s t r i e l d e n a u s g e h ä n g i g w e i t e n t e n d e n e i n g e g e n s t e i l l e n S t a t e n s i c e r z u n g s i s t e b e a r f ü r ö f f e n w e r d e n d e r d a s D e u t s c h e n i n d i e n e n t l i c h e n W i a g m a r c h Z i e l e n n a c h f ü r d a s a l e r n g e w ö h n l i c h b e m i s s e b e r e i W a r e n i n d e m d e u t s c h e n b e r l i c h e W e

Ton a n w o r d e n , d a z w i s c h e n d e m i s c h e n w i r d e m a n s p a n i s c h e n S u n d t e n h a n g e i g e b i e m ü s s e n : z u n a c h t e d e r d e u t s c h e

